



**Pilgerstamm Winterthur
Pfarreiheim St. Marien
Dienstag, 3. März 2026, 18h00**



**Pilgerstamm Winterthur
Pfarreiheim St. Marien
Dienstag, 3. März 2026, 18h00**



**Vortrag von Rosanna Brusadelli
«Zu Fuss von der Schweiz nach Jerusalem»**

**Vortrag von Rosanna Brusadelli
«Zu Fuss von der Schweiz nach Jerusalem»**



Alle am Pilgern Interessierten sind dazu eingeladen. Teilnahme kostenlos.
Pilgerstamm Winterthur <https://pswinti.jimdofree.com/> Otto Dudle, Heinz Würms

Alle am Pilgern Interessierten sind dazu eingeladen. Teilnahme kostenlos.
Pilgerstamm Winterthur <https://pswinti.jimdofree.com/> Otto Dudle, Heinz Würms

Als Frau allein unterwegs nach Jerusalem

Brusadelli, Rosanna, **Zu Fuss nach Jerusalem**: 5000 Kilometer, elf Monate, zwölf Länder. München, Zürich, Wien: Neue Stadt, 2024. 222 S., Ill.

Rosanna Brusadelli aus Baar ist als erste Frau von der Schweiz ganz allein nach Jerusalem gepilgert. „Eine völlig verrückte Idee“, schreibt die Autorin in ihrem Pilgerreise-Tagebuch. Nachdem sie auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und dann auf weiteren europäischen Pilgerwegen gewandert war, liess sie der Gedanke nicht mehr los, zu Fuss nach



Jerusalem zu pilgern. Mit dem Erreichen des Pensionsalters sah sie den Moment gekommen, ihren Traum zu verwirklichen. Im Mai 2018 brach sie auf, im Januar 2020 war sie am Ziel.

Bis Österreich und Ungarn konnte die Pilgerin weitgehend dem Jakobsweg folgen. Später stützte sie sich auf die GPS-Tracks des *Jerusalem Way*, die ihr einer der Initiatoren dieses „längsten Pilger- und Friedenswegs“ nach und nach auf ihr Handy übermittelte. In ihrem Pilgerreise-Tagebuch hält Brusadelli Erlebnisse, Abenteuer und vor allem ihre Begegnungen mit den Menschen am Weg fest. Am meisten beeindruckt sie die „umwerfende Gastfreundschaft“, mit der sie immer wieder empfangen wird, zumal von Leuten, die selber kaum genug zum Leben haben. Trotz den vielen Hindernissen – fremde Sprache,

fremde Mentalität, fremde Religion – findet die Pilgerin überall raschen Zugang zu Jung und Alt. Kulturelle Unterschiede traten in den Hintergrund. In den Begegnungen von Mensch zu Mensch haben sich etwa vorhandene Vorurteile aufgelöst, schreibt sie.

Natürlich ist die Autorin nicht frei von Ängsten. Werde ich im Gelände den richtigen Weg finden und am Abend ein Dach über dem Kopf haben, fragt sie sich. Die Informationen, die das Internet liefert, erweisen sich oft als falsch, unbrauchbar. Immer wieder gibt es Überraschungen aller Art, seien es abenteuerliche Wege, Hitze, Kälte oder schmerzende Knie. Der Bruch eines Mittelfussknochens nötigt sie unterwegs zu einer einmonatigen Zwangspause, und ein Hundebiss bedingt sogar eine vorübergehende Rückkehr in die Schweiz. Auch mit einigen bedrohlichen Situationen sieht sie sich konfrontiert. Indes ist stets im richtigen Augenblick ein rettender „Engel“ zur Stelle, der die Gefahr zu bannen weiss.

Das eindrückliche Pilgerreise-Tagebuch von Rosanna Brusadelli ist ein sehr bewegendes, authentisch persönliches Zeugnis einer willensstarken, tief im Glauben verwurzelten Frau, deren Herz weit geöffnet ist.

Als Frau allein unterwegs nach Jerusalem

Brusadelli, Rosanna, **Zu Fuss nach Jerusalem**: 5000 Kilometer, elf Monate, zwölf Länder. München, Zürich, Wien: Neue Stadt, 2024. 222 S., Ill.

Rosanna Brusadelli aus Baar ist als erste Frau von der Schweiz ganz allein nach Jerusalem gepilgert. „Eine völlig verrückte Idee“, schreibt die Autorin in ihrem Pilgerreise-Tagebuch. Nachdem sie auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und dann auf weiteren europäischen Pilgerwegen gewandert war, liess sie der Gedanke nicht mehr los, zu Fuss nach



Jerusalem zu pilgern. Mit dem Erreichen des Pensionsalters sah sie den Moment gekommen, ihren Traum zu verwirklichen. Im Mai 2018 brach sie auf, im Januar 2020 war sie am Ziel.

Bis Österreich und Ungarn konnte die Pilgerin weitgehend dem Jakobsweg folgen. Später stützte sie sich auf die GPS-Tracks des *Jerusalem Way*, die ihr einer der Initiatoren dieses „längsten Pilger- und Friedenswegs“ nach und nach auf ihr Handy übermittelte. In ihrem Pilgerreise-Tagebuch hält Brusadelli Erlebnisse, Abenteuer und vor allem ihre Begegnungen mit den Menschen am Weg fest. Am meisten beeindruckt sie die „umwerfende Gastfreundschaft“, mit der sie immer wieder empfangen wird, zumal von Leuten, die selber kaum genug zum Leben haben. Trotz den vielen Hindernissen – fremde Sprache,

fremde Mentalität, fremde Religion – findet die Pilgerin überall raschen Zugang zu Jung und Alt. Kulturelle Unterschiede traten in den Hintergrund. In den Begegnungen von Mensch zu Mensch haben sich etwa vorhandene Vorurteile aufgelöst, schreibt sie.

Natürlich ist die Autorin nicht frei von Ängsten. Werde ich im Gelände den richtigen Weg finden und am Abend ein Dach über dem Kopf haben, fragt sie sich. Die Informationen, die das Internet liefert, erweisen sich oft als falsch, unbrauchbar. Immer wieder gibt es Überraschungen aller Art, seien es abenteuerliche Wege, Hitze, Kälte oder schmerzende Knie. Der Bruch eines Mittelfussknochens nötigt sie unterwegs zu einer einmonatigen Zwangspause, und ein Hundebiss bedingt sogar eine vorübergehende Rückkehr in die Schweiz. Auch mit einigen bedrohlichen Situationen sieht sie sich konfrontiert. Indes ist stets im richtigen Augenblick ein rettender „Engel“ zur Stelle, der die Gefahr zu bannen weiss.

Das eindrückliche Pilgerreise-Tagebuch von Rosanna Brusadelli ist ein sehr bewegendes, authentisch persönliches Zeugnis einer willensstarken, tief im Glauben verwurzelten Frau, deren Herz weit geöffnet ist.